

# Unternehmen auf den Weg helfen

Das Label „Social et égalité des chances professionnelles“ startet 2010 / Jetzt laufen Tests

VON CORDELIA CHATON

Ein neues Label, das derzeit getestet wird, soll kleinen, mittleren und großen Unternehmen auf die Sprünge helfen. Es begleitet und bewertet Verbesserungen in solch unterschiedlichen Bereichen wie Gesundheit, Kommunikation, Gleichstellung, Aus- und Weiterbildung sowie Nachhaltigkeit. Verliehen wird das ab 2010 verfügbare Label von einem Institut, das von der Union des entreprises luxembourgeoises gegründet wurde.

Das Zertifikat soll Unternehmen dazu anhalten, sich zu erneuern und in einem modernen Sinne sozial zu werden. In Anwesenheit von Familienministerin Marie-Josée Jacobs sowie zahlreichen Vertretern aus Unternehmen und Verbänden wurde das neue Label „Social et égalité des chances professionnelles“ vorgestellt. Es soll Teil des Labels „Entreprise sociale responsable - ESR“ werden.

Verliehen wird die Auszeichnung ab 2010 an Unternehmen, und zwar vom „Institut national pour le développement durable et la responsabilité sociale des entre-



Alle ziehen an einem Strang: UEL-Generalsekretär Pierre Bley, Conseiller de direction INDR/UEL, Netty Klein, INDR-Vorstand Gary Kneip und Ministerin Marie-Josée Jacobs (v. l. n. r.). (FOTO: GUY JALLAY)

prises“ (INDR). Das INDR seinerseits wurde von der Union des entreprises luxembourgeoises (UEL) gegründet, um Luxemburger Unternehmen über die Vorteile eines sozial handelnden Unternehmens aufzuklären. Das neue Label wird durch ein Kreissymbol mit drei Linien symbolisiert. Diese stehen für die Bereiche Umwelt, Führung und Soziales, die durch das Label abgedeckt werden sollen. Es begleitet und bewertet Ver-

besserungen in solch unterschiedlichen Bereichen wie Gesundheit, Kommunikation, Gleichstellung, Aus- und Weiterbildung sowie Nachhaltigkeit. „Insgesamt gibt es elf Ziele“, sagt Gary Kneip, Vorstand des INDR und Präsident der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung des INDR und des UEL.

Die Idee zum Label entstand vor zwei Jahren, als das Projekt „Egalité des chances professionnelles“ lief, das auch auf europäi-

scher Ebene Erfolg hat. „Wir hoffen, auch für dieses Projekt die Unterstützung der Europäischen Union zu erhalten“, sagte Ministerin Jacobs.

Laut den Erfahrungen von Netty Klein, Conseiller de direction de l'INDR/UEL bringt der Label vor allem den Unternehmen selbst etwas. „Viele der rund zwanzig Unternehmen in der Testphase berichteten von sehr positiven Reaktionen der Mitarbeiter.“

Die Beispiele der Unternehmen sind sehr unterschiedlich. Die Librairie Ernster führte ein System zur Lohngerechtigkeit ein. Die Schreinerei Barmolux aus Foetz ging in ihren sozialen Leistungen bei Boni oder freien Tagen über den gesetzlichen Rahmen hinaus und der Verpackungshersteller No Nail Boxes aus Wiltz führte Sicherheitstrainings durch.

Kneip legt großen Wert darauf, dass die INDR mit vielen anderen Gremien in Luxemburg zusammenarbeitet und die Erfahrungen der Unternehmen zugänglich machen will. Er ist sich sicher, dass Unternehmen auch in Krisenzeiten offen für Veränderungen sind. „Wir wollen ihnen auf den Weg helfen. Gerade die kleineren Un-

ternehmen sind oft nicht unwillig, aber sie verfügen nicht über das nötige Werkzeug“, weiß er.

Langfristig sieht Kneip als Vorteile die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber und die Möglichkeit, leichter qualifizierte Arbeitnehmer zu finden. Auch intern würde das Klima wesentlich besser. „Dennoch ist das Schwerste am Projekt, die Unternehmen zum Mitmachen zu bewegen“, meint Ministerin Jacobs.

Das können die Unternehmen selbst lernen. Denn als Vorbereitung auf das Label gibt es einen Test im Internet, den die Unternehmen selbst durchführen können. Er dauert zwischen einer halben und einer Stunde. Wenn das Unternehmen das Label haben will, kann es sich an das INDR wenden. Dort werden Verantwortliche dann noch zu einer Prüfung im Unternehmen erscheinen. „Schließlich wollen wir ein seriöses Label“, unterstreicht Kneip.

Das Label soll drei Jahre gültig sein. Dann muss sich ein Unternehmen erneut einer Prüfung unterziehen. Bis zur Verleihung werden noch die Richtlinien für „Governance“ und „Umwelt“ ausgearbeitet.